

**KUNST- UND KULTURBERICHT  
DER STADT WIEN  
2006**

**FRAUENKULTURBERICHT**





**KUNST- UND KULTURBERICHT  
DER STADT WIEN  
2006**

**FRAUENKULTURBERICHT**

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GESCHÄFTSGRUPPE KULTUR UND WISSENSCHAFT  
DES MAGISTRATS DER STADT WIEN

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT  
DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY

© 2007 Magistrat der Stadt Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher (MA 7)

Dr. Ferdinand Opll (MA 8)

Dr. Sylvia Mattl-Wurm (MA 9)

Dr. Gerald Matt (Kunsthalle Wien)

Dr. Peter Zawrel (Filmfonds Wien)

Wolfgang Wais (Wiener Festwochen)

Dr. Wolfgang Kos (Wien Museum)

Mag. Karin Rick (Frauenkulturbericht)

Lektorat: Raoul Blahacek

Koordination: Renate Kirsch

Herausgeber: MA 7 - Kulturabteilung

Friedrich Schmidt-Platz 5

A - 1082 Wien

e-mail: [post@m07.magwien.gv.at](mailto:post@m07.magwien.gv.at)

<http://www.kultur.wien.at>

VORWORT .....	.7
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7)	
Musik .....	.13
Theater .....	.14
Literatur .....	.14
Bildende Kunst .....	.16
Kunsthalle Wien .....	.18
Alltagskultur .....	.30
Kulturelles Erbe .....	.31
Bezirksmuseen .....	.35
Ehrungen .....	.36
Interkulturelle Aktivitäten .....	.36
Auslandskultur .....	.38
Neue Medien .....	.39
Stipendien .....	.39
Film und Video .....	.40
Filmfonds Wien .....	.41
Wiener Festwochen .....	.53
Wissenschaft .....	.68
WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8) .....	.73
WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9) .....	.75
WIEN MUSEUM .....	.90
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN .....	.109
FRAUENKULTURBERICHT .....	.125



## "Kunst und Kultur zu den Menschen bringen"

Dr. Andreas Mailath-Pokorny  
amtsführender Stadtrat für Kultur und  
Wissenschaft in Wien



"Für Künstler, insbesondere für Musiker, ist Wien eine Insel der Seligen. Das Publikum füllt die Säle und sogar Zeitgenössisches hat hier seinen Platz," so Hans Landesmann, einer der führenden Musikmanager des Landes.

Wien als Kulturhauptstadt ist kein Klischee sondern Wirklichkeit, das höre ich auch immer wieder, wenn ich im Ausland unterwegs bin. So sehr ich mich über diese Erfolgsgeschichte der Wiener Kulturpolitik und deren Anerkennung auch freue, weiß ich doch um die Dynamik im Kulturbereich. So bleibt keine Zeit, sich auf vergangenen Erfolgen auszuruhen. Ziel der Kulturpolitik muss es sein, die führende Rolle Wiens als Kulturmetropole auszubauen und weiter zu entwickeln. Das bedeutet für Politik, die Rahmenbedingungen am Puls der Zeit zu orientieren, die Museen zu fördern, aber der Musealisierung entgegenzuwirken.

Vor allem Wien braucht beides, die Tradition und das Heutige, und beides im großen Stil. Dazu bedarf es entsprechender Mittel. Wien verfügt mit 2 Prozent des Gesamtbudgets oder 206,3 Millionen Euro über das höchste Kulturbudget in seiner Geschichte und ist damit bereit, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Insgesamt konnten die Ausgaben der Stadt Wien für den Bereich Kultur und Wissenschaft von 161,4 Millionen Euro im Jahr 2001 auf 206,3 Millionen Euro im Jahr 2007 angehoben werden. Das ist eine Steigerung von insgesamt 45 Millionen Euro oder 28 Prozent.

Mehr Geld allein ist nicht genug. Die oberste Aufgabe einer verantwortungsvollen Kulturpolitik besteht in der nachhaltigen Investition der öffentlichen Mittel. In Wien wurden gerade in den letzten Jahren kulturpolitische Weichenstellungen vorgenommen, die weit in die Zukunft reichen - etwa die Etablierung des Opernhauses Theater an der Wien, die Durchführung des Mozartjahres und der Theaterreform, um nur einige zu nennen.

Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, noch mehr als bisher auf Kulturvermittlung zu setzen, das vielfältige und großartige Kunst- und Kulturleben Wiens mehr Menschen zugänglich zu machen, vor allem auch Menschen, für die aus verschiedenen sozialen Gründen die Hemmschwellen noch zu hoch sind. Die Einführung eines Kulturpasses soll hier Abhilfe schaffen, ebenso das in Schweden erprobte Projekt Fast Money oder kulturelle Zwischenutzungen in den Bezirken.

### Große Oper an der Wien

Im Jahr 2006 nahm das Theater an der Wien als neues Opernhaus seinen Betrieb auf. Eine kulturpolitische Großtat, die große Auswirkungen auf das Wiener Musikleben nach sich zog. Die Entscheidung zu dieser wohl größten Strukturreform der Wiener Musiklandschaft wurde 2002 getroffen und fand breite Zustimmung in der Fachwelt wie auch in der Politik. Als Stagione-Haus konzipiert erfüllt das Theater an der Wien höchste Anforderungen der KünstlerInnen wie des Publikums und sieht seinen programmatischen Auftrag zwischen Barockopern, klassischen Raritäten und Besonderheiten der zeitgenössischen Musik. "Wien hat ein Stagione-Haus bitter nötig, das uns unter anderem mit barocken Opern, aber auch mit Werken der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart vertraut macht," würdigt ein Musikkritiker das neue Opernhaus.

Freunde der Wiener Symphoniker müssen nun auch nicht mehr nach Bregenz reisen, um ihr Orchester in einer Oper zu hören. Durch die Umwandlung haben die Symphoniker in Wien als Opernorchester eine Spielstätte gefunden.

## Vorwort

Das Stadtorchester konnte damit sowohl die Zahl der Auftritte als auch seine Auslastung steigern.

Das erste Jahr als Opernhaus war ganz dem Jubilar Mozart gewidmet und übertraf alle Erwartungen: "Definiert man das Mozartjahr nach Qualitätskriterien, so wurde es in Opernbelangen vom Theater an der Wien allein bestritten, ...." resümiert ein Kulturkritiker einer großen Wochenzeitung.

Das Mozartjahr 2006 hat den Ruf Wiens als Kulturmetropole international gestärkt und war in wirtschaftlicher wie auch in künstlerischer Hinsicht ein großer Erfolg: Der Tourismus verzeichnete ein deutliches Plus an Nächtigungen, seitens der Kulturpolitik wurde besonders auf Nachhaltigkeit Wert gelegt (Renovierung des Mozarthauses Vienna, Etablierung des Theaters an der Wien als Opernhaus, Peter Sellars Filmschiene etc.).

Ab Juni 2008 steht das Ronacher, das derzeit saniert und mit modernster Bühnentechnik ausgestattet wird, urbanem, intelligentem Musiktheater zur Verfügung. Einen Vorgesmack darauf lieferten "Die Weberischen", eine höchst amüsante Revue im Rahmen des Mozartjahres, die wegen des großen Zuspruchs von der Volksoper übernommen wurde.

Allabendlich gestürmt wird auch das Raimundtheater als Stätte des Musicals. Nach dem Publikumsrenner "Romeo und Julia", der berühmtesten Liebesgeschichte aller Zeiten, steht noch bis Ende des Jahres, nicht minder erfolgreich, die Musicalversion von Daphne du Mauriers "Rebecca", am Spielplan.

Die Kulturpolitik widmet sich jedoch nicht nur den großen Flaggschiffen, sondern sieht ihre wichtige Aufgabe auch darin, kleinere, alternative Initiativen zu unterstützen. So konnte beispielsweise das Fluc mit finanzieller Hilfe der Stadt Wien neu gestaltet und nahe dem Praterstern wiedereröffnet werden. Ebenso erhalten andere Klubs und Locations einen Zuschuss von der Stadt.

### **Theater auf Reformkurs**

In Bewegung geraten ist auch Wiens Theaterlandschaft. Auf Wunsch der Beteiligten und mit Zustimmung aller politischen Parteien wurden die Mittel- und Off-Bühnen einer Reform unterzogen. Die großen Ziele waren, die künstlerische Qualität anzuheben, Planungssicherheit zu gewährleisten und Neues zu ermöglichen. Heute, nach dem ersten Durchlauf, kann gesagt werden: Das Konzept ist aufgegangen, die Ziele wurden erreicht. Die Theaterreform brachte zudem eine Erhöhung und zielgerichtete Verteilung der Fördergelder mit sich, die Schaffung eines Koproduktionshauses und die Entdeckung neuer Theaterformationen.

Für das Theater in der Josefstadt wurden zukunftsweisende Maßnahmen gesetzt. Die Umwandlung des Theaters in eine Stiftung wurde realisiert, eine neue Direktion eingesetzt und die Finanzierung der dringend notwendigen Sanierung sichergestellt (gemeinsam mit Bund und Josefstadt).

Das Volkstheater hat nach Anfangsschwierigkeiten seine Auslastung gesteigert und seine Situation stabilisiert. Der Spielplan für die kommende Saison mit Uraufführungen, Neinszenierungen und Premieren sowie die Verpflichtung von Publikumslieblingen lassen auf eine Fortsetzung des positiven Trends hoffen.

Die Festwochen bringen alljährlich internationales Theaterflair nach Wien: Zusätzlich zum ohnehin sehr dichten Ganzjahresangebot gastieren Ensembles und Künstler aus aller Welt in unserer Stadt - eine einmalige Gelegenheit in andere, faszinierende Theaterwelten einzutauchen. Eine Stärke der Festwochen ist auch, nicht nur die großen Häuser der Stadt, sondern auch kleine Orte zu bespielen. So auch den Rabenhof, der als kritische Stadtbühne mit seinem Programm aus Trash, Unterhaltung, Satire und neuen Theaterformen vom Publikum begeistert angenommen wird.



### **Treffpunkt Kino**

Österreich kann in jüngster Vergangenheit eine Reihe von Filmerfolgen vorweisen: Filme, die international großes Aufsehen erregt und bei wichtigen Filmfestivals Preise errungen haben. All diesen Filmerfolgen ist gemeinsam, dass sie vom Filmfonds Wien mitfinanziert wurden. Etwa "Cachè" von Michael Haneke, der 2005 mit dem Europäischen Filmpreis und in Cannes ausgezeichnet wurde. "Darwin's Nightmare" von Hubert Sauper erhielt den französischen Filmpreis Cesar und wurde darüber hinaus in der Sparte Dokumentation für den begehrten Oscar nominiert. "Grbavica", eine österreichisch-bosnische Koproduktion, gewann den Goldenen Bären bei der Berlinale 2006. Für die beiden von Peter Sellars im Rahmen des Mozartjahres beauftragten Filme "Daratt" und "Halbmond" regnete es ebenfalls Lob und Auszeichnungen (Goldene Muschel Filmfestival San Sebastian, Jury-Preis Filmfestspiele Venedig). Michael Glawoggers "Workingman's Death" wurde 2007 in Berlin mit dem Deutschen Filmpreis als bester Dokumentarfilm gekürt.

Diese Erfolge zeigen einmal mehr, dass die Jury des Filmfonds Wien seine Mittel klug einsetzt und in Qualitätsproduktionen investiert; Investitionen in die Welt des Films, die vielfach nach Wien zurückfließen.

Neben der Förderung von österreichischen Filmen durch den Filmfonds ist es der Wiener Kulturpolitik gelungen, Wien als Film- und Medienstandort zu positionieren. Eine wichtige Maßnahme dazu war die Erhaltung und langfristige Sicherung der Kinovielfalt in Wien. Gartenbau, Metro und Stadtkino standen praktisch vor dem Aus und konnten nur mit einer Mischung aus zum Teil beträchtlichen Mitteln und nachhaltigen Konzepten vor dem Zuspinnen gerettet werden. Weiters wurde auch in das Filmmuseum investiert, das heute - nach einer umfangreichen Sanierung - ein Kleinod in der Wiener Kinolandschaft darstellt und dank seiner hervorragenden Programmierung ein beliebter Treffpunkt für Cineasten ist.

Weiterhin einzigartig in Europa ist die Wiener Kinoförderung, deren Ziel es ist, Traditionskinos zu unterstützen und damit zu erhalten. Ein kulturpolitisches Konzept, das Früchte trägt, wie neueste Trends zeigen: Ins Kino gehen ist wieder in. So sind allein von 2005 auf 2006 die Besucherzahlen in den Wiener Kinos um 10 Prozent gestiegen.

Um als Film- und Medienstandort noch attraktiver zu werden, wird derzeit hinter den Kulissen intensiv an der Etablierung einer "Wiener Film Commission" nach internationalem Vorbild gearbeitet. Die "Film Commission" soll Anlauf- und Servicestelle für nationale und internationale Filmfirmen sein und für alle Probleme zur Verfügung stehen, die bei Filmdreharbeiten anfallen (Erteilung von Drehgenehmigungen, Hilfestellung bei der Suche nach Locations, Betreuung ausländischer Filmteams etc.).

Was die Festwochen für das Theater, die Internationalen Tanzwochen für den Tanz und die Viennafair für die Kunst sind, ist die Viennale für den Film - ein großes "Fenster zur Welt", das weit geöffnet ist, wie die steigenden Besucherzahlen, die höhere Auslastung und die wachsende Anzahl der Vorführungen zeigen.

Das Angebot an anspruchsvollen Filmen auch in Originalsprache, internationale Stars und ein ambitioniertes Rahmenprogramm begründen den Erfolg der Viennale. Übrigens: Eric Pleskow, Präsident der Viennale und einst einer der einflussreichsten Filmproduzenten Hollywoods, wurde zum Ehrenbürger von Wien ernannt.

### **Stadt der Bilder**

Wien ist weltweit für seine Musik- und Theaterleidenschaft bekannt. Jetzt ist Wien auf dem besten Wege, sich international als Stadt der zeitgenössischen Kunst einen Ruf zu erwerben. Die Artweek, die internationale Kunstmesse "Viennafair" und eine lebendige Galerieszene ziehen Kunstsammler und Publikum aus aller Welt nach Wien.

## Vorwort

Ein Beitrag zur Kunststadt ist die im Juni 2007 erfolgte Eröffnung des "Museum auf Abruf" (MUSA) als neuer Ort für zeitgenössische Kunst. Direkt neben dem Rathaus gelegen wird das MUSA künftig die Kunstsammlung der Stadt Wien, die Startgalerie, die Artothek und das Depot unter einem Dach zusammenführen. Die Sammlung der Stadt Wien mit ca. 17.000 Objekten resultiert aus Kunstankäufen, die seit 1951 getätigt werden: Arbeiten junger, zum Teil noch unbekannter Künstlerinnen und Künstler werden nach Qualitätskriterien angekauft. Für die Kunstschaffenden bedeutet das eine wichtige Unterstützung in der oft schwierigen Anfangsphase; für die Stadt bedeutet das eine Investition in die Zukunft durch sukzessive Erweiterung ihrer Sammlung.

Obwohl es nicht mitten im Zentrum der Stadt liegt, behauptet das KunstHausWien seinen festen Platz in der Wiener Museumslandschaft. Ab 1. Juli 2007 gehört das KunstHaus auch organisatorisch zur Stadt Wien, genauer zum Kulturcluster der Wien Holding. Damit ist die Zukunft des von Hundertwasser gestalteten KunstHausWien langfristig für Kultur und Tourismus sichergestellt. Die Stadt wird das bisherige Ausstellungskonzept - permanente Hundertwasserausstellungen und internationale Wechselausstellungen - übernehmen und weiterführen.

Mit der auf internationale, zeitgenössische Positionen ausgerichteten Kunsthalle, mit dem Museum auf Abruf, das sich auf österreichische Gegenwartskunst konzentriert, und dem Kunst HausWien mit dem Schwerpunkt Fotografie verfügt die Stadt über drei hochkarätige Häuser, die gemeinsam ein breites Spektrum der zeitgenössischen Kunst abdecken.

Kunst kann auch abseits von Museen und Ausstellungshäusern erlebt werden. Der Fonds Kunst im öffentlichen Raum wurde 2004 mit Hilfe der Ressorts Wohnen und Stadtplanung gegründet. Sein Ziel ist die Anhebung der Qualität von Kunst im öffentlichen Raum, ihre Förderung, Dokumentation und Vermittlung. Bisher wurde mit großem Erfolg eine Reihe von

Landmarks im Stadtraum verwirklicht (Wand der Sprache, add on 20höhenmeter, Dachgarten am Tiefspeicher der Wienbibliothek von Franziska und Lois Weinberger, die Schriftinstallation von Franz Gappmayr auf der Hauptbücherei, Medieninstallation des kanadischen Künstlers Ken Lum in der U-Bahn-Passage Karlsplatz). Die nächsten großen Vorhaben sind die Errichtung des "Rosa Platz", des Mahnmals für homosexuelle und transgender Opfer des Nationalsozialismus, und die Realisierung von "Viertel Zwei" entlang des Ausbaus der U2.

Eine bemerkenswerte private Initiative ist die Eröffnung eines Kunstsupermarkts. Eingerichtet und geführt wie ein ganz gewöhnlicher Supermarkt mit Scannerkassa, Einkaufswagen und Regalen unterstreicht der Kunstsupermarkt den Gedanken, dass Kunst eine Lebensgrundlage ist, ein Nahrungsmittel.

Auch "Soho in Ottakring" und "q202", über die Jahre gewachsene Ansammlungen von Off-Spaces, stärken das moderne Image der Stadt: Leerstehende Geschäftslokale werden vorübergehend oder auch permanent zu Galerien, Werkstätten und Ateliers umfunktioniert und beleben so die Grätzln und Vierteln. Diese und andere Initiativen zeigen einmal mehr auf eindrucksvolle Art, wie Stadt und Private gemeinsam viel bewegen und letztendlich einen Imagewandel bewirken können.

### **Schätze der Vergangenheit**

Das Wien Museum ließ Anfang des Jahres mit einem bedeutenden Kunstankauf aufhorchen - dem Ankauf von vier Schiele-Bildern aus dem Erbe von Anton Peschka. Darunter befindet sich auch die "Junge Mutter", eines der wichtigsten Werke Schieles. Das Wien Museum hat in den letzten Jahren Schritt für Schritt eine Imageverbesserung erfahren. Das Museum wurde in eine wissenschaftliche Anstalt umgewandelt, eine neue Direktion wurde bestellt, ein modernes Design entwickelt, bauliche Verbesserungen durchgeführt - und das allerwichtigste - Ausstellungen

spannend und interessant aufbereitet (Wiener Linien, Großer Bahnhof, Das Wirtshaus). Als familienfreundliche Maßnahme wurde der eintrittsfreie Sonntag eingeführt.

Das Wien Museum befindet sich am Karlsplatz, der im Vorjahr als Kunstplatz Karlsplatz der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde bei einem großen Fest und Tag der offenen Tür gefeiert. Ein Mehr an Grünraum und Sicherheit, verkehrstechnisch intelligente Lösungen, vergrößerte, erweiterte und sanierte Kultureinrichtungen sorgen seither für ein urban-offenes Flair.

Auch die Wienbibliothek (ehemals Wiener Stadt- und Landesbibliothek) hat einen Modernisierungsschub hinter sich. Mit neuem Namen, Erscheinungsbild, neuer Leitung und vor allem originellen Veranstaltungen versucht man hier, andere Wege zu gehen und verstärkt mit einer breiten Öffentlichkeit in Dialog zu treten. So etwa durch die Lange Nacht der Liebe, die auf die umfangreiche Sammlung der Erotika aufmerksam machen soll, oder durch eine Versteigerung von Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawys. Anstoß für die Reformüberlegungen war der 150. Geburtstag der Bibliothek, der im Vorjahr mit einem Festprogramm begangen wurde. Die Bibliothek ist mit ihrem Bestand von über 500.000 Druckschriften, der international renommierten Musiksammlung, den bedeutenden Nachlässen und der riesigen Plakatsammlung eine der wichtigsten wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs.

Das Wiener Museumsquartier feierte im Vorjahr ebenfalls ein Jubiläum, sein fünfjähriges Bestehen.

Das größte Kulturprojekt der Zweiten Republik, das seine Besucherfrequenz von 2,2 Millionen im Jahr 2002 auf 3,2 Millionen im Jahr 2006 steigern konnte, ist inzwischen ein zentraler Kulturort Wiens, ein Treffpunkt der Wiener und eine Attraktion für Touristen. Wien hat mit dem Museumsquartier eines der größten

Kunstareale der Welt, unter Einschluss der Museen im Hofburgbereich sogar den größten Museumskomplex weltweit anzubieten.

Neben dem Museum und der Bibliothek kommt dem Archiv eine wichtige Bedeutung zu. Archivierung ist ein lebendiger Prozess, der für seine kontinuierlich wachsende Bestände Speicherraum fordert. Seit der Übersiedlung 2001 in den Gasometer D hat das Wiener Stadt- und Landesarchiv sieben Kilometer Archivbestände von Behörden übernommen. Das Archiv verfügt nun über etwa 42 Kilometer an Beständen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, das entspricht 1.480 Regallaufmetern Archivgut. Bei einer Erhebung zur Kundenzufriedenheit, die im Herbst 2006 durchgeführt wurde, erhielt das Archiv ausgezeichnete Noten, ganz besonders in den Bereichen Fachkompetenz, Freundlichkeit der MitarbeiterInnen und KundInnenorientierung. Die Gesamtzufriedenheit liegt bei vorzüglichen 83,6 %.

### **Kunst und Kultur für alle**

Die Erleichterung des Zugangs zu Kunst und Kultur für alle Menschen bleibt eines der wichtigsten Themen der Wiener Kulturpolitik. Das zentrale Projekt dabei ist die Einrichtung eines Kulturpasses, der im Sommer 2007 vorgestellt werden soll. Ziel ist es, das Kulturangebot der Stadt auch sozial Benachteiligten (Arbeitslose, Sozialhilfe- bzw. KindergeldempfängerInnen, AlleinerzieherInnen, MindestpensionistInnen, AsylantInnen, StudentInnen usw.) zugänglich zu machen.

Ebenso wird seitens der Kulturpolitik daran gearbeitet, den Fördergedanken breiter zu fassen. Mit dem Projekt "Fast Money" soll eine neue Gruppe unkompliziert und rasch in den Genuss von Förderungen kommen, die bisher unterrepräsentierte Gruppe der jungen Kreativen: Junge Menschen zwischen 13 und 20 Jahren sollen für ihre Projekte rasch und unkompliziert unterstützt werden. Eigens ausgebildete Mentoren sollen Hilfestellung bieten und den Jugendlichen tatkräftig zur

## Vorwort

Seite stehen. Vorbild für dieses Modell ist ein gleichlautendes Projekt in Schweden, das dort seit Jahren erfolgreich erprobt wird.

Ein Schwerpunkt ist der Belebung und Intensivierung innovativer Bezirkskultur gewidmet. Es ist das Wesen von Bezirkskultur, dass sie eine kleinteilige Struktur aufweist und auf den in den Grätzeln gewachsenen Aktivitäten aufbaut. Wien ist eine Stadt des Miteinander, des Dialogs und der Begegnung. In Wien leben mehr als 100 ethnische Gruppen. Kultur verbindet und stellt Gemeinsamkeiten her, das gilt ganz besonders für die Bezirkskultur.

Ein großes Potential liegt in der verstärkten temporären kulturellen Zwischennutzung von leer stehenden Objekten, die zu einem Motor für gesellschaftspolitische, demografische und wirtschaftspolitische Entwicklungsprozesse in den Stadtteilen werden kann. Erfolgreiche

Beispiele wie das Kabelwerk oder das 3raum-Anatomietheater zeigen, dass temporäre Zwischennutzungen die Möglichkeit eröffnen, neue soziale und kulturelle Praktiken zu erproben, brachliegende Flächen zu aktivieren und diese samt Umfeld aufzuwerten. Ziel ist es, die Zwischennutzung als Instrument der Kulturpolitik und Stadtentwicklung nachhaltig zu etablieren.

All diese kulturellen Aktivitäten tragen zum Wohlfühlen in der Stadt bei, helfen Trennendes zu überwinden und stärken die persönliche Identität aber auch die Identität kulturell unterschiedlicher Gruppen. Die Kulturpolitik wird auch in Zukunft dazu beitragen, auf gesellschaftspolitische Veränderungen und Fragestellungen unserer Zeit adäquat zu reagieren.



## KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7) MUSIK

Das Musikreferat war auch 2006 bemüht, den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble "die reihe", dem "Projekt Uraufführungen" und dem Ensemble "Neue Streicher", den Ensembles "Kontrapunkte" und "Wiener Collage", das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von der Kritik besonders viel Lob erfährt.

Neben dem Schwerpunkt der zeitgenössischen Musik wird auch die traditionelle Wiener Musik und damit das Wiener Lied in all seinen Facetten, Ausprägungen und Interpretationen gepflegt. Die Festivals "Wean hean" und "Wien im Rosenstolz" erfreuen sich dabei steigender Beliebtheit.

Mit dem Begriff "Wiener Musik" verbindet man aber auch die Musik der Strauß Dynastie, der Zeitgenossen von Johann Strauß und im weiteren Sinn auch die zahlreichen Operettenkomponisten. Maßstäbe in der Interpretation setzt dabei das Wiener Johann Strauß Orchester in seinen Konzerten im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines.

Zweimal im Jahr veranstaltet die Internationale Franz Lehar Gesellschaft im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses die beliebten Sonntag-Nachmittags Konzerte. Dabei ist man besonders bemüht, jungen Sängern einmal die Möglichkeit zu geben, sich einem größeren Publikum zu präsentieren.

Das klassische Operettenensemble Wien möchte alle Johann Strauß Operetten vorstellen. Der künstlerische Leiter, Prof. Mag. Peter Widholz, selbst erfolgreicher Tenor,

bearbeitet die Werke und präsentiert sie in halbszenischer Aufführungspaxis äußerst erfolgreich. 2006 stand die Operette "Cagliostro in Wien" auf dem Programm.

Ohne die großen Klangkörper wäre Wien, die Stadt der Musik, kaum denkbar. Die Wiener Symphoniker präsentieren sich mit ihrem neuen künstlerischen Leiter, Maestro Fabio Luisi, in zahlreichen Konzertzyklen im Musikverein und im Wiener Konzerthaus, sowie als Botschafter der Wiener Musiktradition auch im Ausland.

Äußerst engagiert setzt man sich beim Gustav Mahler Jugendorchester und dem Wiener Jeunesse Orchester für die Nachwuchspflege ein. Viele junge Musiker aus diesen Klangkörpern stellten sich bereits Probespielen bei nationalen und internationalen Orchestern, nicht wenige von ihnen fanden ein Engagement.

Schwerpunkt im klassischen Programm setzen das 1. Frauenkammerorchester von Österreich, das Wiener Kammerorchester und das Orchester "Wiener Akademie"

In den Konzertprogrammen fanden sich zahlreiche Werke von Komponisten, deren Geburts- oder Sterbejahr man 2006 gedachte. Allen voran W.A. Mozart (250. Geburtstag), aber auch Dimitri Schostakowitsch (100. Geburtstag), Béla Bartok (125. Geburtstag) und Robert Schumann (150. Todestag).

2006 wurden 24 Kompositionsaufträge vergeben.

44 Künstler, Vortragende und Ensembles aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei die Stadt Wien sich an den Reisekosten beteiligt hat.

### THEATER

Im Jahr 2006 wurde die Theaterreform fortgesetzt und größtenteils finalisiert: Zum einen wurde das Koproduktionshaus (bislang dietheater: Theater im Künstlerhaus und Theater im Konzerthaus) ausgeschrieben, und schließlich mit Heiko Pfost und Thomas Frank neu besetzt, zum anderen wurde für das Schauspielhaus mit Andreas Beck, der sich in der Dramaturgie des Burgtheaters mit dem Aufspüren und der Pflege neuer Autoren besondere Verdienste erwerben konnte, ein Leiter gefunden, der eine stärkere Fokussierung auf den im Namen der Bühne befindlichen Genrebegriff verspricht. Beide Häuser starten ab der Saison 2007/08 also neu. Entgegen den Überlegungen der Studie "Freies Theater in Wien", die die Grundlage und der Ausgangspunkt für die Theaterreform war, wurde das Kuratorenmodell beibehalten, ausgeschrieben und schließlich mit Marianne Vejtisek, Angela Glechner und Andre Turnheim neu besetzt. Auch mit einigen Bühnen, für die die Theaterjury ein sogenanntes "2-stufiges Verfahren" (Verlängerung der Förderung um zwei Jahre, danach Ausschreibung) vorgeschlagen hatte, konnte Einigung über die Zukunft erzielt werden.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Theaterjahres 2006 hatten die - neu positionierten - Vereinigten Bühnen Wien. Roland Geyer startete die "klassische Bespielung" im Theater an der Wien

naturgemäß mit Werken des Jahresregenten W.A. Mozart, der Unterhaltungsteil, für den Kathi Zechner verantwortlich zeichnet, war ebenfalls erfolgreich mit "Rebecca" im Raimundtheater und Produktionen im "Ronacher mobile", einem virtuellen Haus, das Produktionen an verschiedenen Spielstätten in der Stadt anbietet, bis die Generalsanierung und Adaptierung des Etablissements Ronacher als vollwertig zu bespielendes Theater abgeschlossen sein wird. An dieser Stelle sei besonders der Glücksfall "Die Weberischen" hervorgehoben, der zeigt, was Zechner unter modernen Unterhaltungstheater abseits des gängigen Musicals versteht.

Im Theater in der Josefstadt startete die "Ära Föttinger" mit der Uraufführung von Peter Turrinis "Mein Nestroy" geradezu sensationell. Die bisher gezeigten Produktionen geben Anlass zu großer Hoffnung, dass dem neuen Direktor der Spagat zwischen Kasse und Anspruch gelingt. Michael Schottenberg im Volkstheater konnte vor allem mit einer absolut heutigen Inszenierung von Schillers "Die Räuber" punkten, für die der Regisseur David Nuran Calis eine multikulturelle Break-Dance- und Hip-Hopper-Truppe auf die Bühne und damit auch extrem junges Publikum ins Theater holte.

### LITERATUR

Der "Literaturkompass Wien", den die Zeitschrift "Buchkultur" in Kooperation mit der Kulturabteilung herausgibt, listet allein für den Monat April über 150 Literaturtermine auf: Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Buchpräsentationen, Symposien, Festivals, Performances, Textporträts und vieles mehr. An manchen Tagen stehen bis zu zehn verschiedene Veranstaltungen auf dem Programm

und stellen Interessierte vor die Qual der Wahl. Ob Literarisches Quartier der Alten Schmiede oder Österreichische Gesellschaft für Literatur, ob Grazer AutorInnenversammlung oder P.E.N.-Club, ob Österreichischer Schriftstellerverband oder Literaturkreis Podium - um nur einige der zahlreichen Veranstalter zu nennen - Literaturenthusiasten, Leser und Liebhaber

des gedruckten Wortes erwartet Monat für Monat ein spannendes, abwechslungsreiches und vielfältiges Angebot, das - wie der noch immer wachsende Zustrom beweist - gerne und mit Begeisterung an- und aufgenommen wird.

Zu den größten und renommiertesten Festivals des Landes gehört "Literatur im März", die 2006 dem Thema "Südafrika. Neues vom einem anderen Ende dieser Welt" gewidmet war. Zu den fünf großen Themen, die Nadine Gordimer für die afrikanischen Literaturen ausmachte (vorkoloniale Geschichte, die Geschichte der kolonialen Eroberung, die Unterschiede zwischen traditionellem Landleben und modernem Stadtleben, das Verhältnis zwischen der westlichen Welt und Afrika sowie der Befreiungskampf), kommen heute neue Themen und Formen dazu. Ein besonderes Augenmerk der "Literatur im März" galt dabei der Dichtung, da in vielen afrikanischen Gesellschaften Lyrik noch immer und weitgehend ungebrochen einen höheren Stellenwert besitzt als Dramatik und Prosa.

Das Palais Auersperg war zwischen 23. und 29. März Schauplatz des Literaturfestivals "Literatur für Junge LeserInnen", die ein umfangreiches Programm an Lesungen, Malwerkstätten, Kinderfilmen sowie Opern- und Theateraufführungen und eine mit etwa 2.000 Büchern ausgestattete Buchausstellung erwartete. Die Veranstalter, das Institut für Jugendliteratur und der Kunstverein Wien, konnten sich über rund 10.000 jugendliche BesucherInnen freuen.

"Stadionatmosphäre" ortete der "Standard" beim Literaturfestival "O-Töne" im Museumsquartier. Tausende Zuhörerinnen und Zuhörer folgten den Lesungen von Josef Haslinger, Michael Stavaric, Alois Hotschnig, Bettina Balàka, Evelyn Grill, Thomas Glavinic, Peter Henisch und Wolf Haas.

Mit prominenten Autorinnen und Autoren konnte einmal mehr auch "Rund um die Burg. Die 24 Stunden der Literatur rund um das Burgtheater" aufwarten, das zur Eröffnung Bundespräsident Heinz Fischer als Schreibenden präsentierte.

"literatur im herbst" stand im Zeichen der griechischen Gegenwartsliteratur, die sich nach dem Fall der Junta im Jahr 1974 neuen Themen zugewandt hat: der Sexualität und dem Verhältnis der Geschlechter, dem ironischen Spiel mit literarischen Traditionen, der Hinwendung zu entfernteren historischen Epochen und einer Neudeckung und Verflechtung der griechischen und der europäischen Geschichte, der Transzendierung des Griechischen in den europäischen Raum hinein. Heute zeugt die Weltläufigkeit der Griechen von einem gewandelten Selbstbewusstsein, von einer Abkehr vom Zeitalter der kulturellen Introvertiertheit.

Das 19. kulturanthropologisch-philosophische Canetti-Symposion in der Wiener Urania stand unter dem Generalthema "Islam. Gespräche über Religion".

Im Wiener Rathaus regierte im November eine Woche lang das Abenteuer Lesen. Bei der Österreichischen Buchwoche, der größten Leistungsschau österreichischer Verlage, wurde mit 114 Veranstaltungen ein neuer Rekord erzielt. Im Rahmen der feierlichen Eröffnung erhielt der Berliner Verleger Klaus Wagenbach den "Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln". Im Rathaus fiel auch der Startschuss für die Aktion "Eine Stadt. Ein Buch", bei der 100.000 Gratisexemplare des Debüt-Romans "Sehr blaue Augen" der Literatur-Nobelpreisträgerin Toni Morrison zur Verteilung gelangten. Wien setzt auch mit dieser Aktion ein Zeichen, dass die Stadt eine Metropole des Lesens und der Literatur ist.

### BILDENDE KUNST

Das Referat Bildende Kunst organisierte 2006 folgende Ausstellungen:

"Bilder von Wienern"  
Moskau - Pushkin - Literaturmuseum

"Mutationen I"  
Luxemburg - Chapelle du Rham und Casino  
Luxembourg

"Wiener Videos - Ein Querschnitt durch die  
jüngere Videokunst Wiens" Hauptbücherei  
Wien

"3 Generationen, 3 Regionen - Künstlerinnen  
aus Wien, Niederösterreich und Burgenland"  
Burgenland - Burg Schlaining

Die Kunstsammlung der Kulturabteilung der  
Stadt Wien wurde 2006 um 256 Ankäufe und  
122 Schenkungen erweitert. Die Neuerwer-  
bungen erfolgten nach Beschluss der Fachjury,  
die mit acht VertreterInnen wichtiger Wiener  
Kunstinstitutionen besetzt ist.

Das Referat führte 26 Leihgeschäfte (vor allem  
für Ausstellungszwecke) mit insgesamt 41 Ob-  
jekten sowie 131 magistratsinterne Entlehnun-  
gen mit 400 Kunstwerken durch.  
Laufend ergänzt und aktualisiert wurden die  
Katalogbibliothek und das KünstlerInnenarchiv.  
Im Jahr 2006 wurden 90 kleinere Projekte von  
insgesamt 60 Vereinen unterstützt.  
Im Rahmen der Verlagsförderung kaufte das  
Referat Kunstpublikationen an.

15 KünstlerInnen in finanzieller Notlage  
konnten Unterstützungen geleistet werden.

Weiters erhielten folgende Kulturinstitutionen  
Subventionen von der Kulturabteilung:  
Kunsthalle Wien, Künstlerhaus, Kunstverein  
Wien, Fotogalerie Wien im WUK, IG Bildende  
Kunst, Interaktives Kindermuseum im  
Museumsquartier, Secession, Springerin,  
Fotogalerie Wien, Soho in Ottakring, Depot  
und Wochenklausur.

Der Galerienpreis "Das engagierte Auge"  
erging 2006 an Projektraum Viktor Bucher,  
Galerie dreizehnzwei, Lukas Feichtner  
Galerie, Galerie Chobot, Galerie IG Bildende  
Kunst, Galerie Mezzanin, Galerie layr:  
wuestenhagen, Galerie Atrium ed Arte,  
Galerie Hohenlohe und Fotogalerie im WUK.  
Das MuseumsQuartier erhielt für sein Plakat  
"Bahnhof - Insel" den Kulturplakatpreis der  
Stadt Wien und der Gewista.

Vier Persönlichkeiten aus dem Bereich  
Bildende Kunst wurden 2006 mit dem Preis  
der Stadt Wien ausgezeichnet: Carola  
Dertnig, Markus Geiger, Florian Pumhösl und  
Hans Schabus. Christoph Bruckner, Christian  
Mayer und Rita Vitorelli erhielten den  
Förderungspreis der Stadt Wien.

In der Artothek-Galerie der Alten Schmiede  
hatten wieder neun junge KünstlerInnen die  
Möglichkeit, sich mit Einzelausstellungen zu  
präsentieren. Es erschienen die  
Informationsblätter 163 bis 171/2006.  
Insgesamt verzeichnete die Artothek 5.800  
Entlehnungen.

Durch den Fonds "Kunst im öffentlichen  
Raum Wien" wurden 2006 insgesamt 14  
Projekte gefördert. Im Jahr 2006 fanden  
acht Beiratssitzungen statt, 51 Anträge von  
KünstlerInnen wurden eingereicht, betreut  
und dem Beirat zur Beratung vorgelegt.  
Von den temporären Kunstinterventionen  
durch KünstlerInnen und KünstlerInnen-  
gemeinschaften konnten sieben Projekte  
umgesetzt bzw. begonnen werden. Zu den  
größeren temporären Projekten zählten  
unter anderem die Veranstaltungsreihe  
"Gürtel on ear 3" von Oliver Hangl, die  
temporäre Ausstellung "Geschichten vor Ort"  
im Volkertmarktviertel und das Projekt  
"Fischerstiege".

In Permanenz werden die Neugestaltung des  
Entrees des Theaters an der Wien von Valie  
EXPORT, und die "Raumtexte" (Schrift-



zeichen und Wörter, die zugleich als Bilder wahrgenommen werden) von Heinz Gappmayr, an der Hauptbücherei Wien verbleiben. Das erste Großprojekt "Pi" des kanadischen Künstlers Ken Lum für das "Verkehrsbauwerk Westpassage" am Karlsplatz in Kooperation mit den Wiener Linien konnte im Dezember 2006 eröffnet werden. Aus dem Wettbewerb für ein Mahnmal für homosexuelle und transgender Opfer des Nationalsozialismus ging als Siegerprojekt "Rosa Platz" von Hans Kupelwieser hervor.

Die denkmalpflegerische Obhut der Denkmäler, sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Gedenktafeln und Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen) auf Flächen der Stadt Wien obliegt der Kulturabteilung.

2006 wurden an rund 120 Objekten Sanierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt.

Weiters wurden regelmäßig Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten beauftragt, zum Beispiel wurde beim "Deutschmeisterdenkmal" (1906) die Stiegenanlage instandgesetzt, das

Denkmal für "Admiral Wilhelm von Tegetthoff" (1886) muss regelmäßig von Taubenverschmutzungen gereinigt werden.

Bei den sakralen Kleindenkmälern konnte die "Dreifaltigkeitssäule" in der Nähe der Urania generalsaniert werden, in Oberlaa wurde das "Schutzengelkreuz", das auf Grund des Neubaus der S1 versetzt werden musste, restauriert an einem neuen Standort wiedererrichtet.

Das bereits in den vergangenen Jahren begonnene Restaurierungs- und Pflegekonzept am Friedhof St. Marx wurde weitergeführt.

Im November 2006 fand wieder der Monat der Fotografie statt. Durch eine Subvention an den Verein Vladimir und Estragon konnte von diesem die zentrale Abwicklung für Wien übernommen werden.

An diesem internationalen Projekt nahmen die Städte Wien, Paris, Berlin, Rom, Moskau, Bratislava und Luxemburg teil.

Das wichtigste verbindende Element stellte die gemeinsam kuratierte und in jeder Stadt zu sehende Ausstellung "Mutationen I" dar.

Kunsthalle Wien

## **KUNSTHALLE wien 2006**

**Kunsthalle Wien - die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.**

Ausgewählte Pressestimmen

*Psychedelische Reise*

ARTE TV, "ARTE Kultur"

*Die Ausstellung bereitet Vergnügen*

3SAT

*Works are included from artists such as Andy Warhol, Yayoi Kusama, Verner Panton, the Velvet Underground and Deep Purple.*

The Atlantic Times, USA

*Zu zeigen, wie Künstlerinnen lange vor Kippenberger und anderen böse, sexistisch, selbstzentriert libidinös, ausufernd ornamental und dazu noch institutionenkritisch sein konnten, ist das Verdienst dieser Ausstellung der Kunsthalle Wien.*

die tageszeitung, D, 28. August 2006

*Vavoom! Zeichner der Epoche: Raymond Pettibon in Wien*

Süddeutsche Zeitung, 15. November 2006

*Eine Ausstellung amerikanischer Fotografie in der Kunsthalle Wien ermöglicht jetzt einen anderen Blick auf die Vereinigten Staaten.*

Zeit im Bild, 2. November 2006

*Neuer Trend USA? Charles Saatchi und die Wiener Kunsthalle blicken gen Westen...*

*Am Puls der Zeit, das müssen Kunsthallen sein.*

Die Presse, 7. September 2006

*Die besten Ausstellungen: Platz 4 Kunsthalle Wien: Raymond Pettibon. Whatever it is you're looking for you won't find it here*

Profil, 18. Dezember 2006

An den zwei Standorten im Herzen der Stadt - fünf Jahre im Museumsquartier und vier Jahre Neubau project space Karlsplatz - konnte die Kunsthalle Wien 2006 einen großen Publikumszuwachs und hervorragende mediale Resonanz verzeichnen und sich damit nach wie vor national wie international als eine der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst etablieren.

*Les expositions de la Kunsthalle n'en sont que plus fortes.*

*Die Kunsthalle zeigt nur die hochgradigsten Ausstellungen.*

Artravel, FR, 2006

**o Die Kunsthalle Wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.**

Die Kunsthalle Wien hat die Aufgabe, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag der Kunsthalle Wien soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer "Informationsgalerie". Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontrapositionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

**Die Kunsthalle Wien blickt 2006 auf eines ihrer erfolgreichsten Jahre zurück.**

Insgesamt wurden 2006 **38 Projekte** realisiert. Die zentralen Ausstellungen fanden in den Hallen 1 + 2 im Museumsquartier und im project space am Karlsplatz statt.

Die **Gesamtbesucherzahl** lag bei **189.149**. Das entspricht einem Besucherplus von insgesamt **29,4%**.

**o Ort des Know-hows und der Produktion / Internationale Kooperationen  
Themenschwerpunkte 06**

Die Erfolgsausstellung "Summer of Love" war ein Gemeinschaftsprojekt mit der Tate Liverpool und der Schirn Kunsthalle/Frankfurt. Sie wurde vom Whitney Museum, New York, übernommen und dort am 23. Mai 2007 eröffnet. Die von der Kunsthalle konzipierte Ausstellung "Don Juan" ging danach an den Kunstverein Bregenz und an die Ursula Blickle-Stiftung. Weitere Übernahmestationen waren: "Tanja Bruguera" - Kunsthalle zu Kiel, "Das unmögliche Theater" - Zacheta National Gallery / Warschau.

Mit diesen Gemeinschaftsproduktionen resp. Weitergaben konnte die Kunsthalle Ausstellungen präsentieren, die alleine nicht finanzierbar gewesen wären, zum anderen ihre Position als Ort des Know-how und der Produktivität bestätigen.

**Kommunikation / Medien - Evaluierung**

Mit ihrem Programm ist es der Kunsthalle Wien gelungen, national in allen wichtigen Medien laufend präsent zu sein (ORF, Kunstzeitschriften, Tagespresse), sowie auch immer beachtlichere internationale Medienresonanz zu erreichen; zahlreiche Medienberichte in deutschen Medien der BRD (ARD, ZDF, 3SAT, FAZ, FR, DIE ZEIT, TAZ, SPIEGEL, FOCUS, ART, usw.) und der Schweiz (SWR, WOZ, NZZ, usw.); verstärkt in östlichen Nachbarstaaten wie Ungarn (Vjesnik, Pep!, Feral Tribune), Tschechien (O zivote, Atelier, Artoza T.V.), in der Slowakei (Vecernik), Slowenien (Delo), Polen (Art & Business) oder Bosnien/Herzegovina (Oslobodenje), Serbien (Danas). Weiters in den Ländern Italien (Il sole 24 ore, Arte It.), aber auch Großbritannien, in den USA (NY Arts, u.a.), den Niederlanden, in Frankreich (z.B. Air France), Schweden, Finnland, Spanien, Luxemburg, usw. Durch die gezielt positionierten künstlerischen Projekte konnte auch 2006 national wie international ein Aufmerksamkeitsgrad und eine Medienpräsenz erreicht werden, die mit "traditionellen" Marketingmethoden nicht erzielt hätte werden können.

## Kunsthalle Wien

### **o-Private Public Partnership ursula blickle videolounge**

Einen Schwerpunkt Video und Vermittlung bildet die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien und der Ursula Blickle Stiftung. Das Ziel dieser Zusammenarbeit, Videokunst öffentlich zugänglich zu machen, wird Anfang 2007 realisiert: Das ursula blickle videoarchiv eröffnet am 9. März 2007 nach zweijähriger Entwicklungsphase mit einem begleitenden Symposium und soll dann vor allem einem Fachpublikum (Studenten/ Wissenschaftler/ Journalisten) aber auch den regulären Kunsthalle-Besuchern offen stehen.

Das Pilotprojekt video des monats präsentiert ein monatlich wechselndes Videoprogramm monografischer Arbeiten oder thematisch kuratierter Videokompilationen.

Alle Arbeiten der ursula blickle videolounge, der Universität für angewandte Kunst und der Ursula Blickle Stiftung werden in das ursula blickle videoarchiv aufgenommen.

### **o-Ort des Austausches von Lehre und Praxis**

#### **Kooperation Kunsthalle Wien - Universität für angewandte Kunst Wien**

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien wird weiterhin intensiviert und ausgebaut: Die Universität für angewandte Kunst präsentiert sich mit Projekten, Vorträgen oder Events aus den verschiedenen Fachbereichen im project space. Vorlesungen des IKM und der Hochschule finden regelmäßig in der Kunsthalle statt.

2006 gab das Team der Kunsthalle Wien 16 Praktikanten die Möglichkeit, Erfahrungen in der Praxis eines Ausstellungsbetriebes zu sammeln. Für 2007 ist eine zusätzliche Kooperation auf universitärer Ebene mit dem Bard College in Planung.

### **Preis der Kunsthalle Wien**

Der Preis der Kunsthalle Wien bildet auch in diesem Jahr das Zentrum der Kooperation der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst. Der von der Rechtsanwaltskanzlei "Dorda, Brugger & Jordis" gesponserte Preis wurde heuer für eine/n Absolventin/en aus den Bereichen Bildende Kunst, Experimentelles Gestalten und Raumkunst der Universität für angewandte Kunst ausgeschrieben. Es wurde eine Ausstellung im project space realisiert und der Preisträger erhält er ein dreimonatiges Auslands-Stipendium.

### **o Vermittlungsschwerpunkte 2006**

#### **"...about"**

Unter dem Titel "... about" wurde im Rahmen der ursula blickle videolounge ein Vermittlungsbereich eingerichtet. Das Vermittlungsprogramm "...about" zeigt zur Erweiterung des Angebots Videos zu allgemeinen Themen der zeitgenössischen Kunst, Künstlerinterviews und historische Überblicke. Ein Videoprogramm gibt den BesucherInnen Einführungen in die Anfänge der Videokunst. Dieses Angebot wird durch einführende Literatur ergänzt. Anhand von Monografien werden KünstlerInnen der Gegenwart vorgestellt. Zusätzlich wird zum jeweiligen Video des Monats eine Mappe mit Informationen zum Künstler/zur Künstlerin aufgelegt, sowie Kataloge und Bücher.

### **o KUNSTHALLE wien public space karlsplatz**

#### **Neue PROGRAMMSCHIENE**

Im vergangenen Jahr hat die Kunsthalle ihre Aktivitäten im öffentlichen Raum verstärkt: Der Kunsthalle project space am Karlsplatz als architektonischer und programmatischer Knotenpunkt zwischen Kunstinstitution und urbanem Milieu eröffnete im Herbst 2006 mit dem 'public space' drei neue Spielorte, die sich direkt an Passanten und Verkehrsteilnehmer richten.

## LEUCHTBAND / SKULPTUR / SCHAUFENSTER

Für den project space entwickeln Künstler in Reaktion auf den Ort Projekte und Interventionen in Situ.

Städtebauliche Zweckarchitektur wie das Lüftungsgebäude der Wiener Linien werden zum Kunsthalle Wien Schaufenster und halbjährlich mit einer künstlerischen Arbeit bespielt. Der öffentliche Raum wird außerdem an der Nordseite des Kunstplatz Karlsplatz in halbjährlichem Rhythmus mit skulpturalen, plastischen oder installativen Werken gestaltet. Durch LED erzeugte Licht-/Schriftbilder am Gebäude des project space, die vierteljährlich von KünstlerInnen/SchriftstellerInnen programmiert werden, eröffnet die Kunsthalle Wien karlsplatz einen virtuellen Raum der Interaktion und des kulturellen Dialoges.

### **Abendschiene - Täglich bis 24 Uhr**

Die Kunsthalle Wien project space hat von Dienstag bis Samstag von 16 Uhr bis 24 Uhr geöffnet. Nicht nur Ausstellungen sind bis 24 Uhr geöffnet; der project space ist ein lebendiger Ort für Vorträge, Seminare, Kultur-, Literatur-, Film-Talks, Theaterkaraoke, DJ-Line-ups u.a. Mit kräftiger Unterstützung der Medien wurde das regelmäßige Abendprogramm so übermittelt, dass es mittlerweile von jungem, studentischen Publikum zahlreich frequentiert ist.

### **o Sponsoring - Partnerschaften - Kooperationen**

Die Kunsthalle Wien dankt ihren Sponsoren und Förderern, Medien- und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2006.

Sponsoren: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte; Wiener Städtische Versicherung; kufner Futures; Delfina Art Studios London; Svoboda Büromöbel

Förderer: Wien Kultur;

Medienpartner: Der Standard; Kurier; Radio Ö1; Infoscreen; Die Presse; echo; Wien Live;

Kooperationspartner: Schauspielhaus; Viennale; Universität für angewandte Kunst Wien; Technische Universität Wien; ImPulstanz, Ursula Blickle Stiftung; Hunger auf Kunst und Kultur; equaleyes; Monat der Fotografie 2006; springerin; Alte Schmiede; edding; Tarkett; Hotel "Le Méridien"; Filmcasino; Kreisky Forum, Renner Institut

## **Ausstellungen 2006**

### **KUNSTHALLE wien im Museumsquartier**

04.11.2005 - 22.02.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

#### **Superstars**

#### **Das Prinzip Prominenz. Von Warhol bis Madonna.**

Zwei Institutionen - eine Ausstellung

Die Ausstellung findet in der Kunsthalle Wien und im BA-CA Kunstforum statt.

KuratorInnen: Ingrid Brugger (Direktorin Kunstforum), Gerald Matt (Direktor Kunsthalle Wien), Thomas Mießgang (Kunsthalle Wien), Heike Eipeldauer (Kunstforum), Florian Steininger (Kunstforum)

Ausstellungsarchitektur: HOLODECK.at breuss ogertschnig

Gesamtbesucherzahlen: 30.449

25.11.2005 - 12.02.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

#### **Louise Bourgeois**

#### **Aller-Retour**

Kurator: Peter Weiermair

## Kunsthalle Wien

L'attuale retrospettiva, curata da Peter Weiermair per la Kunsthalle, in corso sino al 5 febbraio e forte di 150 opere, conferma un altro aspetto di stringente attualità...

(Die aktuelle Retrospektive, für die Kunsthalle kuratiert von Peter Weiermair, ist noch bis 5. Februar zu sehen und 150 Arbeiten stark (und umfasst 150 Arbeiten) und bestätigt einen weiteren Aspekt von überzeugender Aktualität...)

Il Giornale dell'Arte, IT, Jänner 2006

Gesamtbesucherzahlen: 10.683

24.02. - 18.06.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

### **Black, Brown, White Fotografie aus Südafrika**

Mehr als zehn Jahre nach dem Ende der Apartheid ist Südafrika, die vorgebliche Rainbow Nation, immer noch ein zerrissenes Land. Kritiker behaupten, dass der demokratische Prozess nur zu einer Umfärbung der Eliten geführt habe, nicht aber zu einer gerechteren Verteilung des Wohlstandes. Gewalt und Kriminalität sind unverändert hoch und die Wahrheitskommission (=TRC) hat bestenfalls eine oberflächliche Versöhnung der feindlichen Lager zustandegebracht. Vor diesem Hintergrund versucht die Ausstellung "Black, Brown, White" eine Spurensuche in Bildern. Herausragende südafrikanische Fotokünstler verschiedener Generationen, die sich nicht als politische Dokumentaristen verstehen, sondern als Alltagsbeobachter, zeigen kohärente Serien, in denen jeweils unterschiedliche Facetten des Landes zwischen Apartheid und Neuaufbruch dargestellt werden. Von David Goldblatts berühmter "Kwa Ndebele"-Serie, die das erzwungene Pendeln der schwarzen Arbeitskräfte von den Townships in die Innenstadt von Pretoria im Zeitalter der Passgesetze behandelt, bis zu "Imperial Ghetto" von Omar Badsha, einer Studie des Alltagslebens der indischstämmigen Bevölkerung in der Hafenstadt Durban.

KuratorInnen: Gerald Matt, Thomas Mießgang, Jyoti Mistry

Südafrika ist parallel zu "Black, Brown, White" auch das Thema der Ausstellung "Drum" und von "Literatur im März".

Die Ausstellung "Black, Brown, White" in der Kunsthalle Wien liefert zur Literatur die spannenden Bilder.

ORF, Treffpunkt Kultur, 27. Februar 2006

Gesamtbesucherzahlen: 16.036

09.03. - 12.03.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

### **Literatur im März Südafrika - Neues von einem anderen Ende dieser Welt**

Veranstalter: Kunstverein Wien - Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Die "Literatur im März" will in diesem Jahr versuchen, die einzelnen Stimmen hörbar zu machen, die das Orchester der südafrikanischen Literatur bilden, die einzelnen Nachrichten zu senden, die sich zu unserem Gesamtbild dieses Landes am südlichen Ende des afrikanischen Kontinents - der Welt? - fügen sollen.

Einsichten in eine Literatur, in ein Land und eine Weltgegend, wie sie spannender nicht sein können.

Kuratoren: Thomas Brückner (Leipzig, D); Walter Famler (Wien, A); Jyoti Mistry (Johannesburg, RSA); Ilija Trojanow (Cape Town, RSA)

Gesamtbesucherzahlen: 4.105

25.03. - 17.04.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

### **Don Juan alias Don Giovanni<sup>1</sup>**

**Oder "zwei und zwei sind vier"<sup>2</sup> oder "Lust ist der einzige Schwindel, dem ich Dauer wünsche"<sup>3</sup>**

Mozarts "Don Giovanni" wurde von E. T. A. Hoffmann als "Oper aller Opern" bezeichnet und Kierkegaard findet in ihr "sinnlich-erotische Genialität". Die schillernde und facettenreiche Gestalt selbst hat im Laufe der Jahrhunderte unzählige Metamorphosen erfahren. Wie aktuell ist die Figur des Don Juan, wie zeitgemäß sein Atem beraubender Lebensstil? In einer Videokunst-Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal (Deutschland) und der Kunsthalle Wien lenken die Videos der Künstler den Blick auf den Don-Juan-Mythos und ermitteln die Brisanz dieser Figur. Musikalisch untermalt von der idealen Mozart-Welt des "Don Giovanni" und ergänzt u. a. von Elfriede Jelineks Hörspiel "Jackie" untersucht die Ausstellung die großen Themen Liebe, Lust und Tod gemäß der Devise: Verführen und verführt werden, anziehen und abstoßen.

Kurator: Gerald Matt

Co-Kuratorin: Gaby Hartel

*...in dieser Schau... sind eine Menge intelligenter Anregungen zu finden.*

Wiener Zeitung, 24. März 2006

Gesamtbesucherzahlen: 1.767

12.05. - 17.09.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

### **Summer of Love**

#### **Psychedelische Kunst der 60er Jahre**

"Summer of Love" ist das Motto des Kunsthallen-Sommers 2006, der ein Eintauchen in die "Flower Power" der 60er und frühen 70er Jahre verspricht. "Psychedelia" kündigt von der gesellschaftlichen, politischen, ethnischen und sexuellen Befreiung, die ihren Ausgangspunkt im "Summer of Love" 1967 in San Francisco findet. Die psychedelische Kunst dieser Zeit veranschaulicht die einzigartigen Verbindungen zwischen Kunst, populärer Kultur und politischen Protesten. Knapp 500 Exponate - Malerei, Fotografie, Film, Architektur, Lightshows, Environments, Poster, Plattencover und Dokumentationsmaterial - aus Europa, den USA, Südamerika und Japan bieten einen faszinierenden Trip in die Ästhetik jener Zeit. "Summer of Love" ist eine Ausstellung der Tate Liverpool in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt und der Kunsthalle Wien. Ein zusätzlich für die Ausstellungsstation in der Kunsthalle Wien entwickelter Teil gibt Einblick in die Ästhetik und das Zeitgeschehen der 60er Jahre in Österreich. Ob psychedelisch, bewusstseinsweiternd oder gattungsüberschreitend, die Sinne werden auch hier strapaziert, Gesellschaftskritik vermengt sich mit Vision und Österreichs Blumenkinder entwerfen dionysische Utopien, die sich nahtlos in die Reihe ihrer internationalen Proponenten fügen.

Kurator: Christoph Grunenberg, Tate Liverpool

KuratorInnen Österreichteil: Markus Mittringer, Angela Stief

Ausstellungsarchitektur: HOLODECK.at breuss ogertschnig

*Ekstase-æstetik. Kunsthalle Wien lader kærlighedens sommer 1967 genopstå og belyser dens kunstneriske konsekvenser.*

*Ekstase Ästhetik. Die Kunsthalle Wien lässt den Sommer der Liebe 1967 wiederauferstehen und beleuchtet seine künstlerischen Konsequenzen.*

Weekendavisen, DK, 28. Juli 2006

Gesamtbesucherzahlen: 48.118

07.07. - 15.10.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

### **"Seek the Extremes..."**

#### **Dorothy Iannone. Lee Lozano**

**"Suche die Extreme, denn dort spielt sich alles ab."** Lee Lozano, 24. April 1969

Dorothy Iannone (\*1933) und Lee Lozano (1930-1999) - völlig unterschiedlich in ihrer künstlerischen Auffassung manifestieren beide Frauen einen radikalen Stil, der zeichnerischen, manchmal comicartigen Gestus mit Text und Wortwitz kombiniert. Ist es bei Iannone ein Horror Vacui von Figuren, ornamentalen Motiven und Geschichten, so zeigt Lozano unbändige, humorvoll-bissige, zuletzt monochrome Zeichnung und Malerei.

## Kunsthalle Wien

Dorothy Iannones Kunst wurde wegen angeblich pornographischer Inhalte zensiert, während Lee Lozanos frühe Werke derb-sexuellen Inhalts in der Kunstwelt weniger bekannt sind als ihre späteren Arbeiten konzeptionell-abstrakten Charakters.

Lozano zog sich 1972 aus dem Kunstbetrieb zurück, nachdem sie beschlossen hatte, eines ihrer konzeptionellen Vorhaben "to boycott women" bis an ihr Lebensende aufrecht zu erhalten und nie wieder mit Frauen zu sprechen. Iannones großes Thema ist die ekstatische Liebe, insbesondere die Liebe ihres Lebens zu Dieter Roth. Auch sie lässt sich in keine der gängigen Stilrichtungen nahtlos einordnen.

Die Kunsthalle Wien präsentiert erstmals in Österreich das Werk dieser beiden amerikanischen Künstlerinnen. Obwohl von der Kunstgeschichte lange marginalisiert, müssen sie zweifellos als Vorläuferinnen mancher zeitgenössischer KünstlerInnen gelten. Gezeigt werden Zeichnung, Malerei, Installation, Video und Künstlerbücher.

Kuratorin: Sabine Folie

*Zu zeigen, wie Künstlerinnen lange vor Kippenberger und anderen böse, sexistisch, selbstzentriert libidinös, ausufernd ornamental und dazu noch institutionenkritisch sein konnten, ist das Verdienst dieser Ausstellung der Kunsthalle Wien.*

die tageszeitung, D, 28. August 2006

Gesamtbesucherzahlen: 44.086

13.10.2006 - 25.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 1

### **Raymond Pettibon**

#### **Whatever it is you're looking for you won't find it here**

"The land of the free and the home of the brave" ist Schauplatz des Kunsthallen-Winters 06/07. Der US-amerikanische Künstler Raymond Pettibon erfindet in seinen schwarzweißen Zeichnungen, in die gelegentlich die Farbe Rot wie Blut hineintropft, eine rätselhafte Comic-Welt, wo in grotesker Verzerrung verborgene Wahrheiten über die USA enthüllt werden. Pettibon wurde zunächst über Flyer, Konzertplakate und Plattencovers für kalifornische Punkbands bekannt. Bald distanzierte er sich davon und begann in Büchern und Einzelblättern seine "Tragédie humaine" zu entwickeln, die in irritierender Verbindung von Bild und Text, populäre Mythen kritisch hinterfragt. In seinen Arbeiten tauchen Superhelden und Superschurken (Superman, Jesus, Stalin,

Charles Manson, ...) ebenso auf wie etliche Schlüsselmotive (Zug, Baseballspieler, Penis, ...), die in unendlichen Variationen immer wieder "remixt" werden.

Die Kunsthalle Wien zeigt mit über 500 Zeichnungen und mehreren Video-Arbeiten die erste, große Pettibon-Retrospektive in Österreich, für die der Künstler außerdem eine neue, 15m große Wandmalerei gestaltet.

Kuratoren: Gerald Matt, Thomas Mießgang

*...inzwischen gehört er zu den teuersten und interessantesten amerikanischen Gegenwartskünstlern. Die Kunsthalle Wien zeigt eine Retrospektive.*

Zeit im Bild, 13. Oktober 2006

Gesamtbesucherzahlen: 10.264

03.11.2006 - 04.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 2

### **Americans**

#### **Meisterwerke amerikanischer Fotografie von 1940 bis heute**

"The land of the free and the home of the brave" ist Schauplatz des Kunsthallen-Winters 06/07.

"Americans", benannt nach dem legendären Fotobuch von Robert Frank, berichtet in 13 Bildstrecken amerikanischer Fotografen über die Aufbrüche, Krisen und Veränderungen der US-Gesellschaft seit den 1940er Jahren. Den Fotografien haftet nichts von der Ideologie einer "Family of Man" an, ihr diagnostischer Blick legt vielmehr die Wunden dieser Gesellschaft offen.



Zu einem Zeitpunkt, wo die USA und ihr moralisches Hegemoniebestreben ins Kreuzfeuer der Kritik geraten, liefert diese Ausstellung einen aktuellen Beitrag zur Diskussion.

Kurator: Peter Weiermair

*Americani. A Vienna l'opera di tredici grandi maestri statunitensi*

*(Americano. In Wien das Werk von dreizehn großen amerikanischen Meistern.)*

Arte, IT, Dezember 2006

Gesamtbesucherzahlen: 23.153

### **KUNSTHALLE wien project wall**

18.10.2005 - 30.04.2006

**Herbert Fuchs "1987-2005"**

12.05. - 30.09.2006

**Christoph Hinterhuber**

13.10.2006 - 13.04.2007

**Crinky und Cranky "School of Poster Art"**

### **KUNSTHALLE wien project space karlsplatz**

14.12.2005-19.01.2006

**Preis der Kunsthalle Wien 2005**

**Florian Knispel "35-seconds-movement"**

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte I In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien

Ausstellung der Preisträgerarbeit gemeinsam mit Arbeiten von Clemens Leuschner, Elisabeth Wildling und Julia Willms.

FLORIAN KNISPEL, Absolvent des Fachbereichs Medienübergreifende Kunst (Prof. Bernhard Leitner), macht in seiner Arbeit "35-second-movement" unbelichtet gebliebene Zeiträume einer Videoaufnahme sichtbar: er verwandelt die Leerstellen zwischen den einzelnen Frames eines (Video-)Films in dreidimensionale Objekte. Seine wie "scanned objects" wirkenden Skulpturen aus Wellkartonplatten resultieren aus einem mehrteiligen Prozess, dessen Anfang die Videoaufnahme seines eigenen, sich bewegenden Körpers bildet. In einer Reihe medialer und manueller Arbeitsschritte entstehen aus den (Bild-)Lücken wieder "Körper", die für Florian Knispel zugleich "das Wesentliche von Körperlichkeit erfassen: den Körper als Form eines Bewegungspotenzials. Ich verstehe Bewegung als Zustand."

Kurator: Lucas Gehrmann (Kunsthalle Wien)

Koordination: Anja Seipenbusch (Universität für angewandte Kunst Wien)

Gesamtbesucherzahlen: 1.214

08.02. - 19.03.2006

**Steven Cohen "Dancing Inside Out"**

Steven Cohen gilt als profiliertester Performancekünstler seiner Heimat Südafrika. In seinen Arbeiten, deren radikale Ausdrucksweise an die schrillen Auftritte von Vertretern der ursprünglich in den USA entstandenen Queer-Bewegung erinnert, engagiert sich Cohen gegen politische und religiöse Diskriminierung. Er selbst führt in mehrfachem Sinn die Existenz einer Minderheit: er ist Südafrikaner weißer Hautfarbe, homosexuell und Jude. Die Antwort des 1962 geborenen Künstlers auf Diskriminierung ist Provokation. Sein Medium dabei ist der eigene Körper, den er mittels grotesker Kostüme, bizarr maskenhafter Schminke und skurriler Accessoires mit plakativer Symbolik aufladet. Im Zentrum von "Dancing Inside Out", jener Arbeit, die Cohen zur Eröffnung im project space karlsplatz sowie an den neun darauf folgenden Tagen live präsentieren wird, setzt sich Cohen mit der Judenverfolgung durch den Nationalsozialismus auseinander. "Dancing Inside Out" ist Cohen's erster Auftritt in Österreich. Die Ausstellung zeigt weiters Kostüme, die Cohen in

## Kunsthalle Wien

seinen Performances trägt, sowie einige seiner bekanntesten Videos - "Chandelier", "Broken Bird" und "Maid in South Africa".

KuratorInnen: Silvia Höller, Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 2.657

05.04. - 28.05.2006

### **Tania Bruguera "Portraits" FOL\***

FOL\* - Im Rahmen des Festival Onda Latina (20.4. - 4.6.2006) anlässlich des EU-Lateinamerika-Gipfels in Wien 2006

Für das Projekt "Portraits" portraitiert die kubanische Künstlerin Tania Bruguera politische Größen allein über den Effekt, den sie auf Publikum ausüben. Politikerreden transformiert sie in eine Klanginstallation, indem sie Ansprachen in Noten überträgt. Mit den so geschaffenen Partituren für die Auf-führung durch einen Chor werden politische Reden direkt in die Reaktionen des Publikums umgewandelt. Der zweite Teil ihrer Arbeit in Wien ist eine öffentliche Intervention und wird nur im Rahmen der Eröffnung zu erleben sein - die Performance "The dream of reason" (in Anlehnung an Goyas berühmte Radierung "Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer", 1797). Die in Havanna und Chicago lebende Künstlerin reflektiert in ihren Arbeiten das Verhältnis von Politik und Macht, thematisiert Migration und Postkolonialismus und setzt sich mit religiösen Fragestellungen sowie ihrem eigenen kulturellen Lebenskontext auseinander. Mit ihren Performance-, Videoarbeiten und Rauminstallationen war Tania Bruguera (\*1968) unter anderem auf der documenta 11 (2002) in Kassel und der Biennale in Venedig (2001, 2005) vertreten.

KuratorInnen: Silvia Höller, Gerald Matt

Die Ausstellung ist im Anschluss (22. Juli - 17. September 2006) in der Kunsthalle zu Kiel zu sehen.

Gesamtbesucherzahlen: 4.274

07.06. - 27.08.2006

### **assume vivid astro focus. OPEN CALL**

"Our strategy is pleasure - we want to give people visiting the museum a taste of their own pleasure." assume vivid astro focus

assume vivid astro focus - hinter einem Namen wie geschaffen für eine Popband oder ein intergalaktisches Raumschiff verbirgt sich ein Künstlerkollektiv mit wechselnder Besetzung, das Motive aus Populärkultur und Kunstgeschichte in farbenprächtige, üppige, alle Sinne ansprechende Gesamtkunstwerke verwandelt. Nach Tokio, São Paulo, New York und Paris wird nun erstmals in Österreich der Kunsthalle Wien project space von assume vivid astro focus unter dem Motto OPEN CALL bespielt: Künstler, Musiker, Studenten, Performer, Graffiti-Künstler und andere Aktivisten sind eingeladen gemeinsam mit assume vivid astro focus den Raum in ein multimediales Spektakel zu verwandeln und dort zu performen.

KuratorInnen: Gerald Matt, Angela Stief

Gesamtbesucherzahlen: 5.443

06.09. - 01.10.2006

### **William Pope.L "Trophy Room"**

Die Installation "Trophy Room" für den project space der Kunsthalle Wien ist eine lebendige Interpretation der Phantasien und Mythologien von Unterwerfung und Grauen. Eine Frage, die William Pope.L in den letzten Jahren mit Witz und paradoxen Interventionen in seinen Performances, seiner Poesie, Objekten und Installationen immer wieder formuliert hat. Die wesentliche Frage ist jedoch: Wessen Phantasien sind es? Der project space wird zum Schauraum von an Wänden montierten Souvenirs. Exotische, mit Erdnussbutter überzogene (Stoff)tiere des dunklen Kontinents - Giraffen und Elefanten, aber auch Hasen - werden seziiert,

ausgeschlachtet und dem Blick des Betrachters und der Oxidation preisgegeben - allerdings verborgen in einem eigens dazu installierten Korridor, der wie eine Spielhöhle durch niedrige Türen betreten werden und dessen Inhalt man durch mit Brillenlinsen versehene Gucklöcher, einer Peep-Show gleich, voyeuristisch betrachten kann...

William Pope.L (\*1955) lebt und arbeitet in den USA. Er nahm u.a. an der Whitney Biennale 2002 teil.

Kuratorin: Sabine Folie

Gesamtbesucherzahlen: 2.536

10.10. - 05.11.2006

### **Postorange. Beispiele ukrainischer Gegenwartskunst**

*Ein springerin Projekt in Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Wien*

Die orangene Revolution von 2004 hat das flächenmäßig größte Land Europas und eine seiner geopolitisch bedeutendsten Regionen auch in Österreich wieder ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gebracht. Die Gegenwartskunstszenen von Kiew, Odessa, Lviv und Kharkov sind heute jedoch in Europa kaum rezipiert, ebenso wie die Leistungen "lokaler Avantgarden". Das Projekt soll einen Anstoß geben, dieses Sichtbarkeitsdefizit aufzuheben. Es stellt neben den bekannteren Namen noch unbekanntere, zeigt die Dynamik der Orangenen Revolution wie deren Auswirkungen auf die jüngste Generation von KünstlerInnen.

Kuratorin: Hedwig Saxenhuber

Gesamtbesucherzahlen: 3.424

17.11. - 13.12.2006

### **Green Flame. Part 1: Offerings**

Im Rahmen des Festivals "New Crowned Hope"

Die BesucherInnen fühlen das Gras unter ihren Füßen. Der Geruch von Weihrauch liegt in der Luft. Um eine Esche herum stehen zwölf große Schüsseln mit Wasser. Ernesto Novelo, Sergio und Reinaldo Pech lassen vor den Augen des Publikums experimentelle und gleichzeitig tief mit ihrem Maya-Erbe verbundene Arbeiten entstehen. Ihre Bilderwelten treffen auf Töne wie Regentropfen, gespielt von Albert Chimedza und der legendären Gruppe Gomamombe auf der Mbira, einem traditionellen Daumenklavier aus Zimbabwe, und auf die Musik von Mulatu Astatke, Vater des Ethio-Jazz. Eine begehbare Installation, in der bildende Kunst auf Performance und uraltes Wissen auf zeitgenössische Blicke trifft.

Teil 2 und 3 von "Green Flame" sind im Künstlerhaus (Karlsplatz 5, 1010 Wien) zu sehen.

Kuratorin: Meskerem Assegued

New Crowned Hope. Ein Festival im Rahmen des Wiener Mozartjahrs 2006

Künstlerische Leitung: Peter Sellars, Durchführung: Wiener Festwochen

Gesamtbesucherzahlen: 1.782

20.12.2006 - 21.1.2007

### **Preis der Kunsthalle Wien 2006**

#### **That's a Pretty Kettle of Fish oder Das ist eine schöne Bescherung**

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte, in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien.

PreisträgerInnen: Nina Dick, Brigitte Kovacs, Catherine Ludwig, Tine Tillmann, Michael Strasser  
Die Ausstellung zum Preis der Kunsthalle Wien 2006 zeigt Arbeiten von vier AbsolventInnen der Klasse für Fotografie / Prof. Gabriele Rothemann, Universität für angewandte Kunst. Die Projekte von Nina Dick, Brigitte Kovacs, Tine Tillmann und Michael Strasser sind inhaltlich aufeinander bezogen und setzen sich mit Konzepten, Wahrnehmungsweisen und Definitionen von Raum auseinander.

## Kunsthalle Wien

Das Auslandsstipendium, erhält Catherine Ludwig, Absolventin von Prof. Brigitte Kowanz / Klasse für Transmediale Kunst.

Jury: Thomas Angermair (DORDA BRUGGER JORDIS, Wien), Gerald Bast (Juryvorsitz, Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien), Thomas Edlinger (Journalist und Kurator ORF/ FM 4), Thomas Mießgang (Kunsthalle Wien), Almuth Spiegler (Journalistin "Die Presse")

Gesamtbesucherzahlen: 1.015

### **KUNSTHALLE wien public space karlsplatz**

29.11.2006 - 30.04.2007

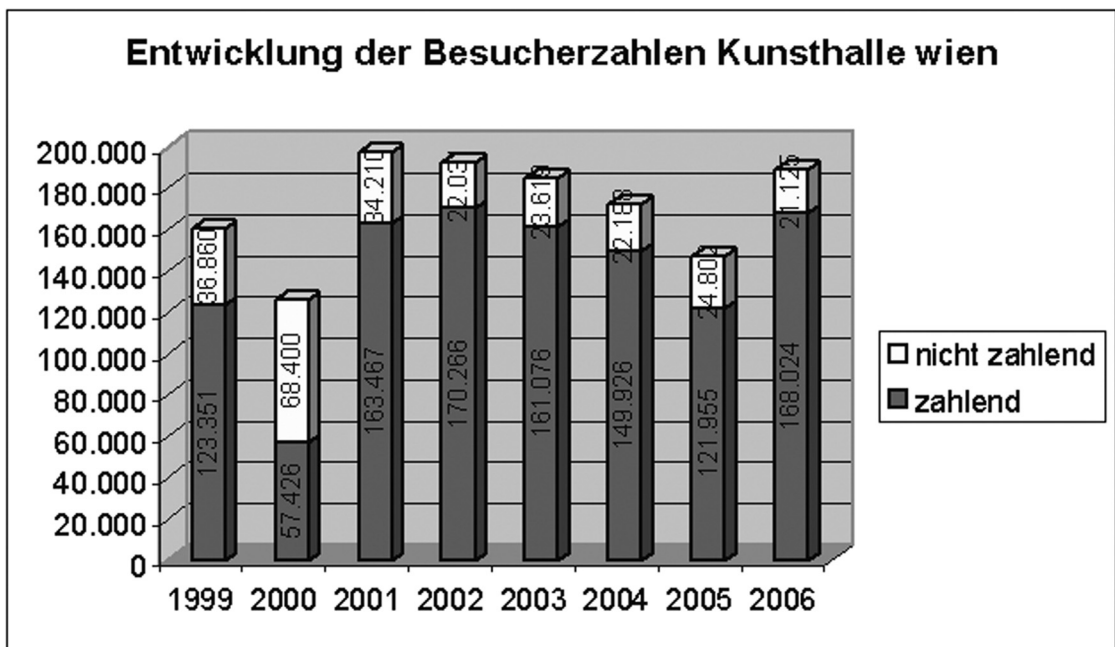
### **SKULPTUR: Pascale Marthine Tayou**

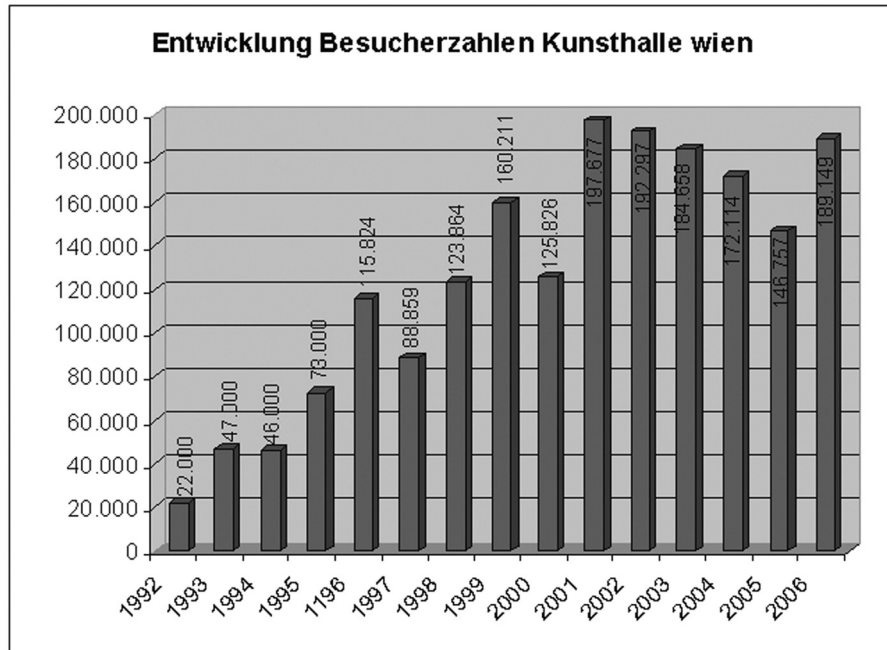
29.11.2006 - 31.03.2007

### **LEUCHTBAND: Franzobel**

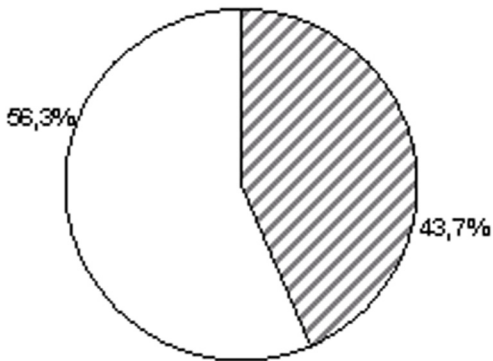
29.11.2006 - 30.04.2007

### **SCHAUFENSTER: Ryan McGinley**

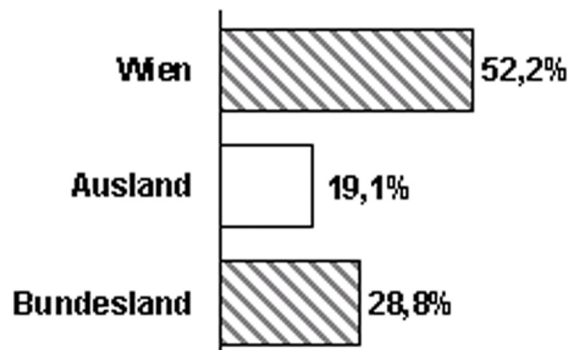
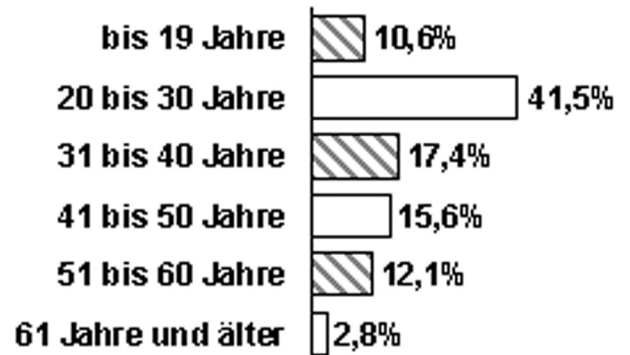




Weibliche Respondenten leicht in der Überzahl



Hauptanteil der Besucher zwischen 20 bis 30 Jahren



Knapp 20% aus dem Ausland